

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ekt. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 15.

Halle, Mittwoch den 19. Januar

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Montag, d. 17. Jan. Die Kronprinzessin von Neapel ist hier eingetroffen und wird sich am 21. d. in Triest einschiffen. Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Belgrad vom heutigen Tage hat Fürst Wilosch in Berücksichtigung der Wünsche der Sclavischina das Mitglied der provisorischen Regierung Stewtscha zu seinem Stellvertreter ernannt. Fürst Wilosch wird Bukarest übermorgen verlassen.

Paris, Montag, 17. Januar. Der heutige „Moniteur“ zeigt die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin an. Sein Empfang in Genua zeugte von großer Sympathie.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Allerhöchst Ihrem Ober-Hof- und Haus-Marschall, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Keller den Rothen Adlers-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, und Allerhöchst Ihren Flügel-Adjutanten, dem Hauptmann von Werder und dem Rittmeister von Rauch, den Rothen Adlers-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Außer den bereits genannten Personen aus der Provinz Sachsen haben bei der gestrigen Feier des Krönungs- und Ordensfestes noch Orden erhalten:

Den Rothen Adlers-Orden vierter Klasse: Jacob, Steuers-Einknehmer und Solzfaktor zu Langenmünde, Kreis Stendal. — Das Ägmetine Ehrenzeichen: Bröde, Rittmeister im 10. Landwehr-Infanterie-Regiment. Fißler, gräf. v. Alvensleben'scher Revierförster zu Hörden, Kreis Neubalenschen. Fißler, Steuer-Aufsicht zu Magdeburg. Gebauer, berrit. Steuer-Aufsicht zu Bitterfeld. Schneider, Kopf- und Hüft-Sportel-Kassenerhalter zu Wülzburg. Schert, Rittmeister im 7. Kürassier-Regiment. Triesel, Büchsenmachermeister zu Suhl, Kreis Schleusingen. Weber, Chaussee-Aufsicht zu Angermünde.

Nach der „K. Ztg.“ wurde am 13. im Herrenhause der, jedoch misslungene, Versuch gemacht, den Kanzler des Königreichs Preußen, den Ober-Landesgerichts-Präsidenten des ostpreussischen Tribunals, Dr. v. Zander, zu einem der acht Schriftführer des Hauses zu erwählen (wogu in der Regel die jüngsten Mitglieder genommen zu werden pflegen). Dieser unwürdige Späß ging von der bekannten Junker-Partei aus und sollte eine Strafe für den Kanzler v. Zander dafür sein, daß er dem Tribunals-Rath Professor Dr. Simson in Königsberg seine Stimme zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gegeben hat. Der Präsident des Hauses, Prinz Hohenlohe, brach in würdiger und gerechter Weise dem versuchten Späße dadurch die Spitze ab, daß er nur die eigentlich gewählten acht Schriftführer proclamierte, ohne der Stimmen zu erwähnen, welche dem Hrn. v. Zander zugesallen waren. Die Unwürdigkeit der Demonstration erregte gerechtes Mißfallen, und zu beklagen ist, daß sich auch Männer dabei betheiligt haben, welche ihr hoher und ernster Beruf davon hätte fern halten sollen.

Herr v. Patow hat in seiner Eigenschaft als Mitglied des Abgeordnetenhauses in früheren Jahren wiederholt und dringend darauf hingewiesen, daß eine promptere Vorlage des Staatshaushalts-Etats an den Allgemeinen Landtag notwendiges Erforderniß sei und daß das Finanzministerium sich stets eine Uebersicht über die Lage des Staatshaushalts verschaffen müsse. Jetzt hat nun derselbe als Finanzminister durch eine Circular-Befugung an die königlichen Regierungen eine Anordnung getroffen, durch welche die Ergebnisse der Staats-Kassenverwaltung schneller und in kürzeren Zwischenräumen, als bisher, zur Kenntnis des Finanzministeriums gelangen. Es sollen daher von jetzt ab von den Staatskassen Monatsabschlüsse aufgestellt und an ein, bei dem Finanzministerium unter der Bezeichnung: „Hauptbuchhalterei des königlichen Finanzministeriums“ zu errichtendes Rechnungsbüreau eingereicht werden. Es ist zu diesem Behufe von sämtlichen General-, Provinzial- und Spezialkassen, welche über Staats-

einnahmen und Ausgaben auf Grund eines von dem Finanzminister mitvollzogenen Etats Rechnung zu legen haben, für jeden Monat unmittelbar an die Hauptbuchhalterei des Finanzministeriums ein Abschluß einzureichen, in welchem 1) die in dem abgelaufenen Monate wirklich vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben; 2) die verbliebenen Einnahme- und Ausgabereste und 3) die verbliebenen Vorräthe und Kassenbestände auf Grund der Kassenbücher nachzuweisen ist. Außerdem ist für die Zeit vom 1. Januar bis zum definitiven Jahresabschlusse ein besonderer Abschluß von denjenigen Einnahmen und Ausgaben einzureichen, welche dem vorwärtigen Jahre angehören und für dasselbe zur Verrechnung gelangen. Um eine unverzügliche und regelmäßige Einbindung der Monats- und Jahresübersichten zu erhalten, soll gegen säumige Kassendirektoren mit Monitorien und Ordnungsstrafen vorgegangen werden.

Um den Redacteur der „Kreuzzeitung“, Justizrath Wagener, in das Abgeordnetenhause zu bringen, sollen die Wahlmänner des Seltower Kreises jetzt nachholen, was die ungetreuen Hinterpommern verabsäumt haben. Der mit vieler Mühe neben dem Kriegsminister v. Bonin gewählte Amtmann Schmidt, der, wie man sagt, seit einem Jahrzehnt den sehnlichsten Wunsch hatte, ein Kammermitglied zu werden, hat nun, nachdem sein Wunsch erfüllt, sein Mandat niedergelegt — und Hr. Wagener ist als Candidat aufgestellt. Ob, was im hintersten Theile von Hinterpommern unmöglich war, in der nächsten Nähe Berlins ermöglicht werden kann, muß dahin gestellt bleiben. Uebrigens hört man auch, daß u. A. der Director der städtischen Mädchenschule, Hr. Mähner, möglicherweise in Vorschlag kommen dürfte. (M. 3. Berlin.)

Die „Elber. Ztg.“ schreibt: „Man erinnert sich, daß der Rittergutsbesitzer v. Kochow, welcher den General-Polizei-Director v. Hindelbey im Duell erschossen, auf den Antrag der verwittweten Frau v. Hindelbey von des Königs Majestät begnadigt worden war, nachdem er 1 $\frac{1}{2}$ Jahr von der ihm zuerkannten fünfjährigen Festungstrafe verbißt hatte. Die Begnadigung war mit der Maßgabe ertheilt, daß Herr v. Kochow die Residenzen Berlin und Potsdam zu meiden habe. Bessere Einschränkung ist, gutem Vernehmen nach, ganz neuerlich durch einen Act des Prinz-Regenten aufgehoben und Herr v. Kochow sogar eingeladen worden, seinen Platz im Herrenhause wieder einzunehmen.“

Die Preise des Holzes sind in den letzten Jahren so bedeutend gestiegen, daß die feststehende Forstzare, mit welcher in den königlichen Forsten bei den Holz-Auctionen angeboten wird, um c. 100 Prozent durch die Gebote der Käufer überschritten wurde. Das Finanzministerium hat hieraus Veranlassung genommen, die Forstzare zu erhöhen, aber nicht um dadurch die Holzpreise weiter zu steigern, sondern um ein richtiges Verhältniß zwischen Zare und Preis des Holzes herzustellen und die bedeutende Lanteme, welche die Oberförster und Forst-Rendanten aus dem Ueberschuß der Einnahme über die Forstzare beziehen, zu verringern. Es wird hierdurch der Ertrag der königlichen Forsten um eine belangreiche Summe vergrößert. Die Zare war schon zu den vorjährigen Holz-Auctionen erhöht worden, aber da die Gebote der Käufer noch bedeutend über dieselbe hinausgingen, so ist für die diesjährigen Auctionen abermals eine Tax-Erhöhung vorgenommen worden. Obson die unter den erzielten Holzpreisen bleibt, so ist die bisherige Zare dennoch überhaupt um mehr als 50 Prozent gesteigert worden.

Die Berliner Kommunalbehörden haben für die Prämierung der Pläne zu einem neuen Rathhause in Berlin die jedenfalls anständige Summe von — 7000 Thalern bezahlet. Die Ausführung des gewählten Planes hängt noch von der Entscheidung der Frage ab, ob in dem Erdgeschosse des neuen Rathhauses Kaufläden zugelassen werden sollen oder nicht. Wahrscheinlich wird man sich für die Zulassung derselben entscheiden, da durch die Miethserträge ein bedeutender Gewinn sich herausstellen würde. Mit der Beendigung des Rathhauses, der neuen Börse, so wie mit der Ausschmückung des Opernplatzes

durch die Statuen berühmter Helden der Kunst und Wissenschaft wird die Residenz in ein neues Stadium ihrer Schönheit eintreten.

Aus dem Reg. edikt, d. 13. Januar, berichtet die „Pos. Stg.“: Im Gubzierer Kreise sind nunmehr alle Gass- und Schankwirth zur Haltung des Kreisblattes verpflichtet worden. Mit der ersten in diesem Jahre erscheinenden Nummer wird den für die Verteilung der Kreisblätter bestimmten Distributionsstellen auch eine bestimmte Anzahl dieser Blätter für Gass- und Schankwirth zugesendet. Denjenigen Wirthen jedoch, welche die Kreisblätter nicht sofort abholen lassen, sollen dieselben durch die Post portofreilich zugesendet werden.

Marburg, d. 14. Januar. Der „Börslichen Zeitung“ wird von hier geschrieben: Zu den Selbstankheiten lutherischer kirchlicher Zustände gehört auch, daß in der lutherischen Kirche hiesiger Stadt zweierlei Gottesdienste stattfinden, einer nach der längst vergessenen Kirchenordnung von 1573, wenn die beiden Anhänger Wilmar's, Superintendent Künell und Pfarrer Kolbe, predigen, welche keinen Anstand nehmen, solchen zu octroyiren, und ein anderer, seit Jahrhunderten bestehender, wenn die beiden anderen Geistlichen an derselben Kirche, Justiz und Kleinschmidt, predigen. Eine Beschwerde am höchsten Orte hatte bisher nur zur Folge, daß man die Konfessionen in Kassel und hier darüber hörte, die aber in ihrem Gutachten so differiren, daß das erste den Wilmarschen Jüngern, das letztere hingegen den anderen selbstständigen Geistlichen beipflichtete. Man ist nun auf die höchste Entscheidung in dieser Angelegenheit doppelt gespannt.

Itzehoe, d. 13. Jan. Als Bestätigung der vor einigen Tagen von „Fädrelandet“ als Gericht gegebenen Mittheilung, daß die Mitglieder der Schleswischen Ständeversammlung ebenfalls in Betreff der „Gesamtsstaatsverfassung“ gehört zu werden verlangen, wird jetzt den „Itzehoer Nachrichten“ Folgendes geschrieben: „Zu einer Zeit, wo die holssteinische Ständeversammlung die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, dürfte nachsichende Mittheilung, bezüglich des Herzogthums Schleswig von Interesse sein. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, haben die Mitglieder der deutschen Fraktion der schleswischen Ständeversammlung vor reichlich acht Tagen an Sr. Majestät den König eine allerunterthänigste Darstellung gerichtet, in welcher der eigentliche Schlußantrag so lautet: „Daß Sr. Majestät der König unter Aufhebung der Verordnung vom 2. October 1855, soweit sie das Herzogthum Schleswig betrifft, den schleswischen Provinzialständen vor definitiver Regulirung der gemeinsamen Verhältnisse Gelegenheit geben möge, sich über diese Verhältnisse auszusprechen.“

Oesterreich. Es ist bezeichnend für die Situation, daß in einer Korrespondenz der „Breslauer Zeitung“ des Projekts einer Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Frankreich, die in Dresden oder Stuttgart statthaben würde, Erwähnung gethan wird. Eine Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“ spricht dagegen nur von einer besonderen Mission des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Leiningen nach Paris, die vieles zur Aufklärung beitragen und die Erhaltung des Weltfriedens sichern werde. Man kann aus beiden Gerüchten den Schluß ziehen, daß zwischen Frankreich und Oesterreich in der That diplomatische Anstrengungen im Gange sind, um wenigstens die drohendsten Verwickelungen einer friedlichen Lösung entgegenzuführen. Was die serbische Frage anbelangt, so wird die nunmehr erfolgte Bestätigung des Fürsten Milosch durch die Pforte die Beilegung der Differenzen wesentlich erleichtern. (Pr. 3.)

Ein wiener Correspondent des „Dresdn. Journals“ bezeichnet die von der „Independance belge“ gemachte Mittheilung der Ansprache, welche der Kaiser von Oesterreich am 4. Jan. an den französischen Gesandten Marquis de Banneville gerichtet und die der Ansprache des Kaisers Napoleon an den Baron v. Hübner ganz analog gewesen sein soll, mit sammt ihren präcisirten Details als rein aus der Luft gegriffen. Weber der Marquis de Banneville noch eins der übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps in Wien hätten Gelegenheit gehabt, auch nur in die Nähe des Kaisers zu kommen.

Italien.

Die „Independance belge“ bringt die wichtigen Mittheilungen, daß die piemontesische Regierung ein 15,000 Mann starkes Observations-Corps an die Grenze gesandt habe, und daß in Neapel ein bereits unterzeichnetes Dekret demnächst veröffentlicht werden sollte, durch welches die Hauptstadt des Königreichs beider Sicilien in Belagerungszustand erklärt werden würde. Die erste Nachricht ist dem belgischen Blatte aus Wien, die zweite aus Marseille zugegangen, und wird bei der letzten noch hinzugefügt, daß die politischen Verbündeten der Militair-Gerichte überwiesen und die richterlichen Sprüche binnen 24 Stunden ausgeführt werden sollten. Die Gründe zu diesen strengen Maßnahmen, die nach dem Vorgange der täglich gemeldeten zahlreichen Bagnabildungen doppelt befremden, sind noch unbekannt. Was die Stellung Sardiniens und Oesterreichs anbelangt, so scheint die Gefahr eines Konflikts noch keinesweges abgemindert zu sein, denn sowohl die oben erwähnte Aufstellung eines Observationscorps, als die weiter unten folgende Ansprache des Präsidenten der Deputirtenkammer, früheren Ministers Rattazzi, dürften durchaus nicht darauf hindeuten, daß die piemontesische Regierung gesonnen ist, ihrerseits dazu beizutragen, die bedrohliche Spannung der Situation zu mildern.

Turin, d. 13. Januar. In der heutigen Kammer Sitzung wurde Rattazzi zum Präsidenten gewählt. Derselbe hielt eine Ansprache an die Kammer, aus der folgende bezeichnende Worte hervorzuhören sind: „Die Regierung hält die nationale Ehre hoch und flecklos. Wir müssen einig sein; denn, wenn es sich um die Würde des Landes handelt, müssen wir alle derselben Meinung sein, müssen die Parteien verschwinden. Verfallen wir nicht wieder in die früheren Irrthümer. Möge man nicht von uns sagen, daß wir gefallen sind, weil wir unweilig waren. Ganz Italien blüht auf uns; es sendet uns einen Schmerzensschrei, aber es sendet uns auch einen Rath, den Rath, einig zu bleiben.“

Aus Turin vom 16. Jan. wird telegraphirt: Der Prinz Napoleon ist heute Nachmittags um 3 Uhr in Turin angekommen. Er ward am Bahnhofe vom Prinzen von Carignan empfangen. Die versammelte Volksmenge begrüßte ihn mit den Rufen: Es lebe Napoleon! Es lebe der König! Es lebe Frankreich! Es lebe Italien! Der Prinz begab sich direkt nach dem königlichen Schlosse. An der großen Treppe empfingen ihn der König und die Minister. Heute Abends findet im königlichen Theater große Galavorstellung Statt.

Frankreich.

Paris, d. 16. Jan. Auch heute noch dauert das fieberische Schweben zwischen Hitze und Kälte fort; im Ganzen jedoch darf die Stimmung als beruhigter bezeichnet werden. — Die feierliche Verlobung des Prinzen Napoleon wird nächsten Mittwoch stattfinden. Die Wittve des Marschalls St. Arnaud soll zur Ehrenmutter der neuen Prinzessin ernannt werden. — Die portugiesischen Handel sind jetzt zu Ende. Der Moniteur meldet heute, daß die portugiesische Regierung, die bei Herausgabe des Charles et Georges eine im Verhältnisse zu dem von den Rhedern, vom Capitän und von der Mannschaft erlittenen Schaden stehende Geldentschädigung versprochen, diese Entschädigung, welche gewissenhaft durch eine zu diesem Zwecke ernannte Commission berechnet wurde, dem französischen Gesandten in Lissabon überreicht habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Jan. An den Börsenspeculanten und ihrem Hangen und Bangen unter den gegenwärtigen bedenklichen Symptomen fühlt heute der „Advertiser“ sein Muthen. „Seht, was Euer Abgott für Unglück in Europa anstiftet!“ ruft er ihnen zu. „Denkt Ihr noch der Weibbrauchfäßer, die Ihr ihm geschwungen, dem Hort der Ordnung und Ruhe, dem Retter der Gesellschaft! Kein rother Republikaner hätte Euch so mitspielen können. In nicht viel mehr als einer Woche hat der Held des Staatsrechts die Französischen Fonds um 5 Procent gedrückt und allen commerciellen Unternehmungen beinahe den Garauß gemacht. Wir wünschen den Politikern der Börse Glück zu den Erfolgen ihres Imperialismus.“ — Aus Dublin telegraphirt man von heute Morgen, daß das Blatt „Northern Whig“ sich auf unbekannt Weise alle Thatsachen des Belfast Klubprozesses, die Auslagen der Denuncianten Caroline und Kelly, die Formel des Eides, den die Mitglieder des geheimen Klubs leisteten, kurz Alles, was die Behörden geheim zu halten gesucht haben, — auf das Kleinste — zu verschaffen gewußt hat, nun heute abdruckt. — Das Wochenblatt „Spectator“ erwägt, daß nicht weniger als 500 junge Männer, die in das Bündlerwesen mehr oder weniger verflochten waren, seit den ersten Verhaftungen sich aus Belfast davon gemacht und das Weite gesucht haben. — Nach einem Telegramme, das gestern in der City ankam, hatte das Schiff „Elba“ am vergangenen Montag auf der Höhe von Malta die Operationen zur Auffindung des Fehlers im Mittelmeer-Telegraphen-Kabel begonnen. An der Mündung des Meerbusens fand man das Kabel verstimmt, vermutlich durch einen Schiffsanker. Ob dies jedoch die wirkliche Ursache der letzten Unterbrechung gewesen, konnte, wie es scheint, nicht ermittelt werden, da eine Kälte, die sich plötzlich erhob, den Operationen bis auf Weiteres ein Ende machte.

Ostindien.

London, d. 17. Jan. (Tel. Dep.) Die Regierung hat officielle Depeschen aus Alexandria vom 10., aus Suez vom 6. Januar und aus Bombay vom 24. Dec. erhalten. Die Provinzen, in denen der Aufstand tobte, unterwerfen sich mehr und mehr und kehren in Folge der heilsamen Wirkungen der Proclamation, die Amnestie verheißt, zur Ordnung zurück. Am 1. December schlugen die Briten bei Bhisva im Königreich Ludh den Ismael Khan. Dieser Hordenführer lieferte sich drei Tage nach seiner Niederlage sich mehreren seiner Genossen den Briten aus. Am 17. Dec. brachte Sir R. Napier den Insurgenten unter Ferod Khan noch eine Schlapp bei. Rantia Topi war immer noch nicht in den Händen der englischen Behörden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Weissenfels, d. 13. Januar. Am 10. Jan. d. J. hat die polizeiliche Revision des zweiten Theiles der Weissenfels-Zeich-Geoer Eisenbahn, der Bahnstrecke Leuchern-Zeig, stattgefunden. Das Ergebnis der Revision soll indes nicht von der Art gewesen sein, daß man auf eine baldige Eröffnung dieser Strecke für den Verkehr hoffen könnte. Der Grund der Verzögerung soll vornehmlich darin liegen, daß der durch das sogenannte Rippachthal führende, angeblich einige 40 Fuß hohe Bahndamm, welcher auf sehr sumpfigem Grunde steht, bereits zweimal auf eine Länge von ca. 50 Ruthen eine erhebliche Senkung hat sichtbar werden lassen. (M. C.)

— Kösen. Bei der am 10. hier abgehaltenen Konferenz im Betreff des Eingehens der hiesigen k. Saline ist festgestellt worden, daß die sämtlichen Salinengebäude, welche auf dem Grund und Boden der Landesschule Pforta stehen, an letztere gegen den Erwerb der Materialien, nach Abrechnung der Abbruchkosten, abgetreten werden sollen. Dieser Konferenzbeschluss ist nach dem „Magd. C.“ der Art, daß, wenn derselbe, wie zu erhoffen, die höhere Genehmigung erfährt, in Folge seiner Ausführung nicht nur die Lebensfähigkeit des Bades eher gehoben als gefährdet erscheinen wird, sondern auch überdies zu erwarten ist, daß die zu treffenden neuen Einrichtungen sogar günstig auf die Wohlstandsverhältnisse der Gemeinde Kösen zurückwirken werden. Die Rücksicht auf diese Lokalinteressen soll überaus während der ganzen Erörterung vorwiegend eine überaus warme Beachtung erfahren haben.

Ball-Kränze, Haar-Schleifen in Band und Chenille,
 seidene und wollene **Filet-Hauben, franz. Schleier, Crenolin-**
Tüll, das Neueste in diesem Genre, empfiehlt
 die **Tapissier- und Posamentier-Waaren-Handlung von**
Alexander Blau, früher **Geschwister Scharnke,**
 gr. Märkerstraße Nr. 6.

Gesundheits-Chocolade in Stücken
 à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.

Diese äußerst nahrhafte und sehr kräftige Chocolade halte ich allen Haushaltungen auf
 das Angelegentlichste empfohlen.
Julius Riffert, alte Post.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
 von **August Pitschke in Leipzig**

empfiehlt alle in dieses Fach gehörende Maschinen und macht auf eine neue Erfindung in
Säckelmaschinen besonders aufmerksam.
 Bei reeller und prompter Bedienung werden die billigsten Preise gestellt.

Ball-Anzüge für Herren
 nach den neuesten franz. Façons gearbeitet, wie
 das Nobelpste in Chanchiller, Ueberzieher mit
 dem schwersten Atlas, Damast und Chagrin
 gefüttert, empfehlen in unübertrefflich großer
 Auswahl **W. Salym & Comp.,**
 Leipzigerstr. Nr. 105 u. 4.

600 Stück Confirmanden-Anzüge,

der ganze Anzug von 2¹/₂ Rth an bis 15 Rth, bei
W. Salym & Comp., Leipzigerstr. Nr. 105 u. Nr. 4.

Frischen Astrach. Caviar von vorzüglich feinem Ge-
 schmack, welcher sehr großkörnig und wenig gefalzen ausfällt, erhibt
 heute eine erneuerte Sendung, halte solchen nebst

Schönsten f. Hamburger Caviar
 bestens empfohlen.

Frische Ostender Austern erhalte täglich.
J. Kramm.

Heute erhibt wieder eine bedeutende Sendung

Holländische Bücklinge.

Die Qualität fällt ganz vorzüglich aus und empfehle dieselben bestens.
J. Kramm.

Kuchholz-Verkauf.

Sonnabend den 22. Januar Morgens 10
 Uhr sollen auf dem Rittergute Trebnitz bei
 Gönnern circa 100 Stämme Kistern öffentlich
 meistbietend verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Mein in der gr. Ulrichstr. Nr. 42 neu er-
 bautes Haus steht zum Verkauf. Dasselbe ent-
 hält 6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, schö-
 nen Bodenraum, Verkaufsladen, Keller, Wasch-
 haus und kleinen Hofraum. **W. Wiese.**

Fabrik-Verkauf.

Zur Begründung eigenen Geschäftes für junge
 Kaufleute oder Apotheker bietet sich durch den
 Ankauf einer Fabrikanlage, wozu nur circa 4
 —5000 Rth Anzahlung zu leisten sind, günstige
 Gelegenheit. Dieselbe liefert ein allgemein
 gangbares Fabrikat, kann vortheilhaft erweitert
 werden, und hat seit mehrjährigem Bestehen
 eine ausgebreitete Kundenschaft in ganz Preußen,
 Thüringen und Sachsen erworben. Nähere
 Nachricht unter der Chiffre D. C. F. durch **G.**
Stückrath in der Expedition dieser Zeitung
 auf frankirte Anfragen.

Auf dem Rittergute Würdenburg bei
 Zeutschenthal können 10 Wpl. schöne Kava-
 lier-Gerste zu Saamen, welche keinen Regen
 bekommen, abgegeben werden.

8 bis 12 Schock **Haserstroh** ver-
 kauft der Gastwirth **Seßel** in
Wimmelburg.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhand-
 lungen zu beziehen:

Weingeheimnisse.

Zusammenstellung aller bisher oft sehr ge-
 heim gehaltenen Mittel zur natürlichen und
 künstlichen Weinbereitung jeder Gattung, nebst
 vollständiger Mittheilung aller hierauf bezüg-
 lichen, in der Praxis gewonnenen Erfahrungen
 von der ältesten bis auf die allerneueste Zeit.
 Ein Buch für alle Weinzüchter, Weinfabri-
 kanten, Weinhändler, Gastwirthe, Kauf-
 leute und Weinkonsumenten.

8. geb. 1 Thlr.

(Verlag von L. G. Arde in Raumburg u. Leipzig.)

In allen Buch- und Musikhandlungen ist
 zu haben:

Klauer's Volksliederalbum
 mit leicht ausführbarer Klavierbe-
 gleitung, fortgesetzt von **F. Mein,** Orga-
 nist und Seminarlehrer in Eisleben.
 4 Hefte in 1 Bde. zusammen 24 Sgr.
 Eisleben. **Kuhn'sche Buchh.**
 (C. Gräfenhan.)

Zu verkaufen ist: 1 Illustrirtes Familien-
 Journal von **Payne,** 5 Jahrgänge oder 10
 Bände für 4 Rth franco eingesandt. **A. Lü-**
derich in Leipzig, N. Fleischberg. 23.

Acht englisches Sicht-Papier à Blatt
 2 Rth. Bewährt gegen Gicht und Reußen.
 Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Schauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Wir halten von Salz- und Bitterbrunnen den
 ganzen Winter hindurch frische Füllungen vor-
 rätig, als:

Eger Salzquelle, Friedrichshaller,
Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,
Schlesier Ober-Salz-Brunnen, Witten-
kind Salzbrunnen; Natürliches Seiler und
Bade-Salze.

W. Fürstenberg & Sohn,
 Brunnen-Handlung.

Einen Lehrburschen von ordentlichen Eltern,
 welcher Schulkenntnisse und Lust hat als Ma-
 ler und Lackirer, sowie als Firmaschreiber zu
 lernen, wünscht zu Dstern unter annehmbaren
 Bedingungen der **Maler A. Hanßädt**
 in Gröbzig.

Einen Lehrling, mit den nöthigen Schul-
 kenntnissen, sucht zu künftige Dstern
C. A. Sturm in Eisleben.

Anzeige. Für mein Materialgeschäft suche
 ich unter günstigen Bedingungen einen Sohn
 rechtlicher Eltern als Lehrling.
 Alsleben a/S. **Herrmann Thiele.**

Für meine Conditorei, verbunden mit feiner
 Bäckerei, suche ich zum 1. April einen Lehrling
 mit guten Schulkenntnissen; zum 1. August
 einen Bäcker, der die Conditorei erlernen will.
 Die näheren Bedingungen auf franco An-
 fragen sind von mir einzuholen.

Ignaz Janiszewski
 Conditorei.

Magdeburg, Alte Markt Nr. 14.

Ein junger Mensch kann jezt oder zu Dstern
 bei mir in die Lehre treten.
C. Schmidt, Uhrmacher in Zörbig.

Verloren

wurde am Sonntag von der Weintraube bis
 nach dem Kirchthor eine kleine braune Leder-
 tasche, man bittet dieselbe gegen Belohnung
 großer Sandberg Nr. 11 abzugeben.

Weintraube.

Heute **Mittwoch d. 19. Januar:**
XVI. Abonnementsconcert.

Zur Aufführung kommt:

Sinfonie (Es dur) von Mozart,
C. John,
 Anfang 3 Uhr. **Stadtmusikdirector.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 19. Januar zum zweiten Male:
Fra Diavolo, romantisch komische Oper
 in 3 Acten v. **Adler. Wunderlich.**

Diemitz.

Täglich frische Pfannkuchen.

Maskenball in Löbejün.

Der von Unterzeichnetem arrangirte **Mas-**
kenball findet, wie schon durch umhergegan-
 genes Circular bekannt ist, bestimmt den 23.
 d. Monats statt, und erlaube nur noch zu
 bemerken, daß vom 21. dieses elegante Masken-
 Anzüge bei mir zur Auswahl ausliegen.

L. Mennicke.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

August Knauth,
Genevieve Knauth geb. **Böttcher.**
 Quersfurt und Halle, d. 18. Jan. 1859.

Todes-Anzeige.

Das am 9. Januar d. J. in Hamburg
 erfolgte Ableben unseres theuern Entel's und
 Bruders, des Rittergutsbesizers zu **Schernitz**
 und Stud. oec. in Jena **Carl Ernst Deo-**
dat Trojisch, zeigen entfernten Verwand-
 ten und Freunden mit tiefem Schmerze unter
 der Bitte um stille Theilnahme an
 die hinterlassenen Großeltern
 und Geschwister.
Schernitz, den 17. Januar 1859.

Amerika.

New-York, d. 1. Jan. Ein Telegramm aus New-Orleans meldet Folgendes über ein projektirtes Freibeuter-Unternehmen gegen Cuba: „Wie verlautet, hat von hier aus schon seit mehreren Monaten in ruhiger und gefeßlicher Weise eine Auswanderung nach Cuba stattgefunden, und man glaubt, die Auswanderer hätten ihre Reise auf Einladung der Revolutionäre auf jener Insel angetreten. Ein geheimer Regierungs-Agent befindet sich hier; doch ist es ihm bis jetzt nicht gelungen, eine irgendwie geschwidge Auswanderung zu entdecken.“ Der Gemeinderath der Havannah hat eine Adresse an die Königin von Spanien gerichtet, in welcher er seine Entrüstung über die Stelle in der Hofschaff des Präsidenten Buchanan ausspricht, wo von dem Ankauf der Insel die Rede ist.

Vermishtes.

— **Greifenberg**, d. 13. Jan. Das eine halbe Meile nordwärts von hier gelegene Gut Rühnow, Eigenthum des Landraths v. d. Marwitz, ist gestern von einer gewaltigen Windhose heimgesucht worden. Zwei Tage und Nächte hatte ein heftiger Sturm getobt, und schon begann sich das Wetter etwas zu legen; da, um 7 Uhr Abends, fühlten die Bewohner des herrschaftlichen Wohngebäudes in Rühnow, daß das Haus plötzlich zwei Mal schnell hintereinander furchtbar erschüttert wird, und hören draußen ein mächtiges Getöse. Nach dem ersten Schreck eilt man hinaus und findet ein vor zwei Jahren erbautes, zweistöckiges massives Stallgebäude von 275 Fuß Länge fast vollständig zertrümmert. Das Dach ist in mehrere Stücke zerfallen, einzelne Theile davon sind weit hinweg geschleudert, andere haben mit ihrer Last die Bindelböden durchbrochen, eine massive Giebelwand von 1 1/2 Fuß Dicke ist förmlich in das Gebäude hineingedrückt, eiserne Klammern von der Stärke eines Armes sind verbogen, als wären es Drahtstabe. Ein Knecht, welcher wegen Unwohlseins schon so früh sein Bett im Pflaster aufgeschickt hatte, ist mit zwei Pferden von dem einflürenden Gebälk erschlagen. Ueber den andern Viehschläfen hat das darüber lagernde Heu das eindrechende Dach zurückgehalten, so daß Vieh weiter nicht beschädigt oder getödtet ist. Das Wohnhaus selbst ist nur durch ein dagegen geschleudertes Dachstück beschädigt, wohl aber ist der schöne Garten arg mitgenommen. Bäume von 1 Fuß und mehr im Durchmesser sind abgebrochen oder vielmehr aus der Wurzel gedreht. Die ganze Katastrophe hat nur wenige Secunden gedauert. (Ndb. 3.)

— Die Hinné'sche Kunstfreier-Gesellschaft ist in Warschau von einem bedauerenswerthen Unglück heimgeflucht worden. Wie eine Mittheilung aus der polnischen Hauptstadt meldet, ist der von Herrn Director Hinné daselbst mit bedeutendem Kostenaufwand erbaute und mit Gasbeleuchtung ausgestattete Circus in der Nacht nach der ersten, mit großem Beifall aufgenommenen Vorstellung — ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war um 1 Uhr nach Mitternacht ausgebrochen, wodurch die Lösch- und Rettungsveruche sehr erschwert wurden. So kam es, daß die kostbare Geräthe der Gesellschaft mit verbrannte, doch sind die trefflichen Pferde, wie es heißt, glücklicher Weise gerettet.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 11. December.

Herr Prof. Volkmann verliest über einige Verhältnisse des stereoskopischen Sehens, soweit dasselbe in Beziehung tritt zur Lehre von den identischen Netzhautstellen. Beate'sche eine hatte gegen die verbreitete und wie es schien sicher begründete Lehre von den identischen Netzhautstellen aus Grund gewisser stereoskopischer Versuche Einwände erhoben. Er bewies, daß zwei verschiedene Linien, z. B. eine gerade und eine krumme, ein größerer und ein kleinerer Kreis unter dem Stereoskop zu einer Linie verschmelzen können, während dieselben doch ihrer verschiedenen Lage und Gestalt wegen unmöglich identische Netzhautstellen getroffen haben könnten. Brück's Versuch, die Identitätstheorie trotzdem aufrecht zu erhalten, indem er die Notwendigkeit gewisser Augenbewegungen für das Zustandekommen der Beate'schen Versuche als unerlässlich angab, entkräftete Dove durch den Beweis, daß die letzteren auch bei Beleuchtung mittelst des elektrischen Funken gelingen. Neuerdings hat, wie der Redner ausführte, Parum eine neue Erörterung versucht durch Annahme verhältnismäßig großer Empfindungskreise in der Netzhaut. Der Vortragende sucht zu erweisen, daß dieser Erklärungsversuch nicht annehmbar sei, und bringt dagegen eine große Zahl sinnreicher stereoskopischer Figuren zur Demonstration, welche zu einer befriedigenden Lösung der vorliegenden Frage bei Aufrechterhaltung der Lehre von den identischen Netzhautstellen den Weg bahnen. Nach diesen erscheint kurz gefaßt das Einfachsehen zweier auf nicht identische Stellen der Netzhaut fallender Bilder nicht als Regel, sondern als eine Abnormität, auftretend in Folge eines Schwebelassens, einer gewissen Oberflächlichkeit im Sehen von Seiten des Beobachters. So tritt die Verschmelzung zweier auf nicht identische Stellen fallender Bilder auch viel leichter ein in der horizontalen Richtung, in welcher die Netzhäute den häufigen in dieser Richtung ausgeführten Augenbewegungen zu Folge nachweislich durch steten Gebrauch mehr vermindert und ermüdet sind als in der perpendicularen Richtung.

Sitzung vom 8. Januar.

Herr Professor Volkmann legt die in der vorigen Sitzung begonnenen Betrachtungen über einige Verhältnisse des stereoskopischen Sehens fort und spricht ausführlicher über die Wahrnehmung von Entfernungen hintereinander im Gesichtsfelde gelegener Gegenstände, oder die Wahrnehmung der Tiefe. Es ist eine weit verbreitete Ansicht, daß die Abschätzung von Entfernungen zusammenhänge mit dem Gefühl von der jedesmaligen Stellung der Augenachsen, welches Gefühl, hervorgerufen durch die Bewegungen der Augenmuskeln, jeder Mensch, sei es angeboren oder angelehrt, besitzt. Der Redner hat früher schon einen Versuch kennen gelehrt, welcher die Irrigkeit dieser Ansicht erweist und bringt jetzt neue Belege dafür, daß die Vorstellung der Tiefe vielmehr abhängig von der Verschiedenheit der beiden Bilder, welche sich von jedem Körper in beiden Augen abspiegeln und welche natürlich bei nahen Gegenständen, zumal wenn sie nicht zu groß sind, viel auffälliger ist als bei fernem. Herr Professor Girard legt eine Bemerkung über die, welche sich im Laufe von 8 Jahren im Innern einer feststehenden hölzernen Röhre aus dem durchfließenden Wasser abgelagert hatte. Dasselbe stammt aus einem Braunkohlenerz bei Leoben, besteht aus krystallinischem kohlen-sauren Kalk, und hat die Dicke von etwa 1 Zoll ringsum.

Herr Professor von Schlechtendal legt einige Blätter in Deutschland nicht bekannte eßbare Früchte einer Lecythis aus Brasilien vor, den Paras-Rüssen ähnlich an Geschmack; ferner einige Geste der Floré des serres.

Stadttheater in Halle.

(Dper.)

Das Donauweibchen von Kauer.

Eine Kritik über das Werk käme ohne Zweifel zu spät; die Opernposse ist seit einigen 50 Jahren ein Kassen- und Zugstück gewesen und hat den Bühnendirectionen ungläubliche Summen eingebracht. Der melodische Componist, der nahe an 200 Opern und Singspiele schrieb, der Taufende durch sein Talent erfreut hat, starb von bitterer Armut schuldlos darniedergedrückt im hohen Greifenalter; seine sämtlichen noch im Manuscript befindlichen Compositionen sah er am Ende seines Lebens durch Wasserfluthen für immer vernichtet.

Käme eine Kritik über das Donauweibchen speciell zu spät, so ist vielleicht ein Wort über die Kunstgattung, der das Werk angehört, zeitgemäß, um so mehr, da Kauer's Dper erst kürzlich in Weimar einen offenen Streit zwischen den Theaterfreunden hervorgerufen hat. Vom neuesten Opernstandpunkte aus ist natürlich die ganze Gattung des komischen Singspiels, wie dieses namentlich von Wenzel Müller und Kauer cultivirt worden, schlechthin verwerflich; berücksichtigen wir aber das Theaterpublikum und namentlich das harmlose Wiener Publikum im Leopoldstädter Theater daselbst, so hat die Dperposse ihre volle Berechtigung. Ein gebildetes Auditorium, das Gluck's, Mozart's, Beethoven's dramatische Werke ehrt und liebt, wird natürlich W. Müller's und Kauer's Werke nicht mit Entzücken genießen; das Theater ist aber nicht bloß für Kunstkenner da; das Volk in seinen verschiedenen Schichten und Bildungsgraden bedarf nach des Tages Mühen der Erheiterung und hat diese seit Jahrhunderten in dramatischen Genüssen gesucht und gefunden; was die Fastnachtsspiele u. d. d. früheren Zeit waren, das sind namentlich die Wiener Volksspieler für die neuere Zeit fast in ganz Deutschland geworden. Dieses volkstümliche Element hat denn in der dramatischen Kunst seine volle Darstellungsberechtigung und der Theaterdirector Marinelli war in seinem guten Rechte, als er im Jahre 1781 ein eigentliches „Volkstheater“ in der Leopoldstadt zu Wien erbaute. Alles was auf dieser Bühne vorging, war schlechthin aus der Denk- und Empfindungsweise des Volkes und gerade des Wiener Volkes, entnommen; der Locatlon durchdrang Composition, Ausarbeitung und Darstellung der Stücke. Es war, sagt E. Devrient, als ob alle Adern des Volkshumors im ganzen Vaterlande in diesen lustigen Wiener Springquell ausfließen, dem die heitere Sinnlichkeit, der gemüthliche Witz, die harmlose Selbstironie immer wieder neue hervorlockte und hoch und immer höher zu treiben suchte. — Das alte Burleskenwesen lebte wieder auf, aber wärmer und inniger; das Wiener Volk fand seine Sagen und Märchen bunt und lustig ausstaffirt hier neben alltäglichen Vorgängen; von hier aus machten Kauer's, W. Müller's u. Dpernpossen ihre Triumpzüge über alle deutsche Bühnen hin. Daß das alte Element der bloßen Possenreißerei auch dabei noch im Schwange war, daß Grimasse und leere Farc, selbst unverschämte Scherz, Schimpfreden und Prügel noch ihren Cours hatten, darf bei der eigens für das Volk bestimmten Bühne nicht auffallen. Werden nun freilich diese harmlosen Kinder der Volksfreude auf unsere modernen fürstlichen und städtischen Bühnen verpflanzt, so werden natürlich auch die verschiedenen Schichten des heutigen Opernpublikums sehr verschiedenen Antheil an der Darstellung einer alten Wiener Dpernposse nehmen. Der Gebildete aber wird noch heute die volkstümliche Komik in ihrer unbegrenzten Kraft belachen, und sich an der Melodik dieser Possen erfreuen, nur müssen die Darsteller des „Hanswurst's“ nicht durch gemeine Witz und unverschämte Scherz Sitte und Anstand verletzen. Die Darstellung des Donauweibchens auf unserer Bühne hatte ein überaus großes Auditorium angezogen, welches theilweise sehr zur Nachlust geklammert war.

G. Rauenburg.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 17. bis 18. Januar.

- Königsberg:** Hr. Dr. Freye a. Moskau. Die Hrn. Kauf. Eilberstein a. Mainz, Nothe a. Berlin, Weber a. Magdeburg, Schulze a. Leipzig, Richter a. Dresden. Hr. Partit. Günther a. Hannover.
- Stadt Zürich:** Frau Baronin v. Schenk m. Jungfer a. Berlin. Hr. Musikantator Troß a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Filleborn u. Wolke a. Leipzig, Sachs a. Berlin, Winkhaus a. Halber, Zahn a. Magdeburg, Heller a. Kassel, Conrad a. Frankfurt, Lechischer a. Hannover.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Kauf. Jling a. Annaberg, Kurze a. Mühlhausen, Altingenberg a. Könnern, Menzel a. Arensburg. Die Hrn. Fabrikbes. Rude o. Jülich, Stecher a. Gohlberg. Hr. Offiz. Rattergell a. Stodolom. Hr. Bergschw. Reimund a. Magdeburg. Hr. Ingen. Langhammer a. Erlurt.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Burghardt a. Berlin, Schneider a. Hildesheim, Fänder a. Leipzig, Dittler a. Rossmeln, Weidheim a. Jernig. Hr. Rent. Döhler a. Stettin. Hr. Fabrik. Berger a. Gera. Hr. Ingen. Gehrig a. Kassel. Hr. Gutsbes. Kurz a. Cottbus.
- Stadt Hamburg:** Hr. Dr. Bolzer a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Bener a. Kassel, Schmidt a. Mainz, Richters a. Berlin, Dome a. Prag, Berens a. Rande a. Hr. Dr. Gevert a. Wittenberg.
- Waldes Kugel:** Die Hrn. Kauf. Range a. Gamburg, v. Döppfeler a. Königsdorf. Die Hrn. Amtl. Schubert a. Schloffen, Granert a. Jittau. Hr. Lehrer Dittich a. Warburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. Januar.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,63 Par. L.	336,81 Par. L.	336,79 Par. L.	337,08 Par. L.	
Barometer	1,04 Par. L.	1,66 Par. L.	1,77 Par. L.	1,49 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	80 pGt.	74 pGt.	72 pGt.	75 pGt.	
Sunmwärme	— 4,0 C. Rm.	1,2 C. Rm.	2,3 C. Rm.	0,4 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Flusschiffbau-
meisters **Carl Koch** hier eröffnete gemeine
Conkurs ist durch Vertheilung der Masse be-
endigt.

Halle a/S., am 7. Januar 1859.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Edictalladung.

Nachdem vom Groß. S. Kreisgerichte hier
der Conkurs zu dem überschuldeten Vermögen
des Restaurateurs **Carl Heintzelmann**, icht
zu Ruhla, früher zu Halle, eröffnet und
Termin zur Anmeldung etwaiger Forderungen auf
Dienstag den 22. Februar 1859
bis Nachmittags 2 Uhr

anberaumt ist, werden sämtliche Gläubiger
des gedachten **Heintzelmann**, bekannte und
unbekannte, hierdurch, bei Weidung Ausschlus-
ses von der Masse und Verlustes der Wieder-
einsetzung in den vorigen Stand, unter Hin-
weis auf die am Amtsprot. angeschlagene Edictal-
ladung, geladen, bis zu genanntem Tage und
Stunde in Person oder durch einen gehörig le-
gitimierten Anwalt ihre etwaigen Ansprüche bei
unterzeichneter Behörde anzumelden und die Be-
weismittel dafür anzugeben.

Zugleich ergeht an die Schuldner des Cri-
dars die Weisung, innerhalb
sechs Wochen
etwaige Schuldbeträge bei Weidung doppelter
Zahlung lediglich zum Depositum unterzeichne-
ter Behörde zu zahlen.

Auswärtigen Gläubigern benennen wir als
Anwälte die Herren Kreuznacher, Frey,
Hering, Heym, Reif, Rind, Sülzer,
Schott und Bollert.

Eisenach, am 1. Octbr. 1858.
Großherzogl. S. Justizamt das.
Schumann.

Ein kleines, freundlich gelegenes Haus nebst
Garten ist mit 6-700 \mathcal{R} Anzahlung zu ver-
kaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath**
in der Expedition dieser Zeitung.

1500 Thlr. sind Mitte Februar auf sichere
Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft vor
dem Steinthore Nr. 16.

6000 und 400 \mathcal{R} sind gegen 5 Prozent
Bisfen zum April große Steinstraße Nr. 9
auszuleihen.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur ersten
Hypothek gegen vierfache Sicherheit 4500 \mathcal{R}
zum 1. April d. J. gesucht. Kelle Selbst-
darleiber erfahren das Nähere bei Herrn **W.
L. Schwenke**, gr. Steinstraße Nr. 12.

Auction in Cisleben. Am Montag
und Dienstag, den 24. und 25. Januar u.
von 8 Uhr Vormittags ab werde ich in der
Wohnung des verstorbenen Berggeschworenen
Winter aus dessen Nachlasse sämtliche
Meubles- und Wirtschaftsgeräthe, 3 eiserne
Defen, 1 Kennschlitten mit Schellengeläute, so-
wie eine große Anzahl sehr werthvoller wissen-
schaftlicher und sonstiger classischer Bücher ver-
steigern. **Otto**, Auctionator.

Guts-Verkauf.

Ein Bauergut mit guten Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden, 150 Morgen gutem Acker
und Wiesen, vollständigem Inventarium an
Bieh, Wagen und anderem Geschirr, in hiesi-
ger Aue belegen, soll veränderungswegen so-
fort verkauft werden. Forderung 8500 \mathcal{R} .
Nähere Auskunft ertheilt

der befallte Geschäfts-Agent
A. Liebmann in Preititz,
Kreis Torgau.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meinen
Gasthof zur „goldnen Kugel“ in Sanders-
leben zu verkaufen, welcher mit einem Tanz-
saal und Regelmäßig versehen ist und alle Sonn-
tag Tanz abgehalten werden kann. Die For-
derung ist 3800 Thaler und bemerke hierbei,
dass 1700 Thaler daran stehen bleiben können.
Käufer dagegen können zu jeder Zeit mit mir
in Unterhandlung treten.
Sandersleben. **Ph. Naumann.**

Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt in einer herrlichen Gegend
anmuthig und schön, inmitten der viel besuch-
ten böhmischen Bäder, hat 650 Morgen sehr
gute Felder, 250 Morgen schlagbare Waldung,
zwei große Wassermühlen, 2 Gasthöfe mit
Brauerei, lauter schöne Gebäude, 100 Stück
Rindvieh, 6 Pferde, 6 Zugochsen u. Forderung
120.000 \mathcal{R} . Anzahlung 30.000 \mathcal{R} . Nähere
Auskunft giebt **Barth** in Siebichenstein
bei Halle a/S.

Vorrätzig in allen Buchhandlungen,

Halle, in der

Pfefferschen Buchhandl.

Pierer's Universal-Lexikon.

4. Aufl. unterscheidet sich von Werken ähn-
licher Art, namentlich von den sog. **Conver-**
sationalegicis dadurch, dass es bei **Wei-**
tem reicher an Artikeln ist, und steht
als Handbuch zum Nachschlagen einzig in
seiner Art da.

Das ganze Werk umfasst 18 Bände, von
denen die sechs ersten (A bis Gast) vollstän-
dig, der siebente zum Theil erschienen ist.
Das Werk kann in beliebigen Terminen, ent-
weder in 180 Heften à 5 Sgr., oder in Bän-
den à 12/2 Thlr. bezogen werden.

Wie bedürfen eines Comtoirdienstes von be-
währter Rechlichkeit zur Beforgung unserer
Gänge, Incasto's und Copialien.
Reflectanten wollen sich bei dem Unterzeich-
neten melden.

Halle, d. 18. Januar 1859.

Referstein'sche Papierhandlung.
Halberstadt.

Zu Oftern c. finden 2 Pensionaire Unter-
kommen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Dekonom mit den besten Zeugn-
issen sucht zu seiner Hervollkommnung eine
Volontair-Stelle. Näheres bei Herrn Conditore
Schliack, Rannische Straße.

Lehrlings-Gesuch.

In einer auswärtigen Conditorei wird jetzt
oder zu Oftern ein Lehrling gesucht. Wo? sagt
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Cigaren-Geschäft en gros
suchen wir zu nächste Oftern einen Lehrling.
W. Kurze & Co.,
gr. Schlamme Nr. 8.

Ein Feldmessergeselle sucht sofort Stellung.
Adressen werden unter Chiffre A. B. poste
rest. Newegerleben erbeten.

Ein junger, kräftiger, solider Mann sucht
eine mit Bewegung im Freien verbundene Stelle
als Bote, Markthelfer, Aufseher u. und wol-
len Reflectirende das Nähere erfragen Kapel-
lengasse Nr. 2 beim **Schuhm. Lochbaum.**

Eine schlahtbare Kuh ist zu verkaufen in
Eisdorf Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh nebst
Kalb steht zum Verkauf in Schön-
newitz bei **G. Wähner.**

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf
in Canena Nr. 9.

Ein Bulle

steht zu verkaufen im Gasthof zu Burglie-
benau bei Merseburg.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in Rosensfeld Nr. 22
bei Hohenthurm.

20 Stück gute Zucht-Schaafe sind zu ver-
kaufen. Näheres bei **Rob. Barth**, Klaus-
thorstraße 17.

Beim Schiffbauer **Fr. Placke** in Aken
ist ein neuer fertiger Kahn, 103 Fuß lang,
14' 3" im Boden breit, obere Kante 17'
4" breit, zu verkaufen.

Ein ein- und ein zweispänniges Rutzge-
schirr (Sohlen mit schwarzem Beschlag), sowie
acht complete, wenig gebrauchte Ackergeschirre
mit dazu gehörigen Messingbehängen ver-
kauft
Troitzsch,
Sattlermeister in Lößbejun.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der von der Königl. Regierung zu Bres-
lau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und
vom betreffenden Königl. Ministerium durch
Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf
und zur öffentlichen Ankündigung als ein be-
währtes Hausmittel, dessen wesentlicher Be-
standtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

Weißer Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Schloß-**
heldungen nur acht verabreicht zu den Prei-
sen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr.
pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche
bei Herrn Kaufmann **C. H. Lincke.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen
dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Ein-
sicht bereit. **G. A. W. Mayer**
in Breslau.

So eben ist erschienen und in jeder Buch-
handlung zu haben:

Mir oder mich?

oder

der unentbehrliche Rathgeber in der deutschen Sprache,

für Jeden, der ohne Kenntniß der gram-
matikalischen Regeln gerne richtig schreiben
und sprechen lernen will.

Ein praktisches Hülfswörterbuch
in alphabetischer Ordnung durch Tausende von Bei-
spielen aus dem gewöhnlichen Leben erläutert, und
mit besonderer Rücksicht auf Schwierigkeiten, Zweifel,
gangbare Fehler und namentlich den richtigen Ge-
brauch des Dativs und Accusativs (der Wör-
then mir, mich, Ihnen, Sie, ihm, ihn, den,
dem, vor, für u. s. w.)

nebst einem Anhange:
Die Hauptregeln der deutschen Sprache von
L. Dicke,

Verfasser des vielverbreiteten Fremdwörterbuchs.
(Commissions-Verlag von Jul. Bagel in
Mülheim a. d. Ruhr.)

Preis: Gehftet 15 Sgr.
Gebunden 17 1/2 Sgr.

Dieses Buch ist zunächst für Leute bestimmt,
die um richtig deutsch sprechen und schreiben
zu lernen den trockenen, ermüdenden, gram-
matikalischen Lehrgang scheuen, dann aber ist es
auch namentlich für jeden in der deutschen
Sprache Bewanderten ein wahrhaft un-
entbehrlicher und treuer Rathgeber, der
bei zweifelhaften Fällen durch bloßes
Nachschlagen leicht und rasch das Rich-
tige an die Hand giebt.

Wasch-Wasserglas

nebst Gebrauchsanweisung bei
Richard Fahr in Lauchstädt.

Wo giebt's jetzt das beste und billigste Brod?
à Pfd. 11 \mathcal{R} .

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

1 22 22 22 22 22 22 22

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ekt. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 15.

Halle, Mittwoch den 19. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Montag, d. 17. Jan. Die Kronprinzessin von Neapel ist hier eingetroffen und wird sich am 21. d. in Triest einschiffen. Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Belgrad vom heutigen Tage hat Fürst Wiltsch in Berücksichtigung der Wünsche der Sclavischina das Mitglied der provisorischen Regierung Stevtscha zu seinem Stellvertreter ernannt. Fürst Wiltsch wird Bukarest übermorgen verlassen.

Paris, Montag, 17. Januar. Der heutige „Moniteur“ zeigt die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin an. Sein Empfang in Genua zeugte von großer Sympathie.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Allerhöchst Ihrem Ober-Hof- und Haus-Marschall, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Keller den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, und Allerhöchst Ihren Flügel-Adjutanten, dem Hauptmann von Werder und dem Rittmeister von Rauch, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Außer den bereits genannten Personen aus der Provinz Sachsen haben bei der gestrigen Feier des Krönungs- und Ordensfestes noch Orden erhalten:

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Jacoby, Steuer-Einnehmer und Salzfactor zu Langemünde, Kreis Stendal. — Ehrengehörten: Bröde, Maschinenmeister im 10. Landwehr-Regiment, v. Alvensleben'scher Revierförster zu Hörden, Kreis Steuer-Aufsicht zu Magdeburg. Gebauer, berlit. Steuer-Schneider, Kopist und Hülf-Sportel-Kassenverwalter zu Rammstein im 7. Kürassier-Regiment. Frießel, Buchsenmacher Schleienagen. Weber, Chauffee-Aufsicht zu Angermünde.

Nach der „A. Ztg.“ wurde am 13. im Hermslungene, Versuch gemacht, den Kanzler des Ober-Landesgerichts-Präsidenten des obpr. Dr. v. Zander, zu einem der acht Schriftführer wählen (wogu in der Regel die jüngsten Mitglieder werden pflegen). Dieser unwürdige Spas ging Junker-Partei aus und sollte eine Strafe für den dafür sein, daß er dem Tribunals-Rath Professor Niggberg seine Stimme zum Mitgliede des Haupt gegeben hat. Der Präsident des Hauses, Prinz würdiger und gerechter Weise dem veruchten Spitze ab, daß er nur die eigentlich gewählten اعلامierte, ohne der Stimmen zu erwähnen, welcher zugestanden waren. Die Unwürdigkeit der gerechten Mißfallen, und zu beklagen ist, daß sich betheiligt haben, welche ihr hoher und ernster Verhalten sollen.

Herr v. Patow hat in seiner Eigenschaft als geordnetenhauses in früheren Jahren wiederholt hingewiesen, daß eine promptere Vorlage des an den Allgemeinen Landtag notwendiges Erfordernis das Finanzministerium sich stets eine Ueberzicht Staatshaushalts verschaffen müsse. Jetzt hat nun Minister durch eine Circular-Befugung an die gegen eine Anordnung getroffen, durch welche die Kassenverwaltung schneller und in kürzeren Zwischen, zur Kenntniß des Finanzministeriums gelang von jetzt ab von den Staatskassen Monatsabschläge ein, bei dem Finanzministerium unter der Buchhalterei des Königlichen Finanzministeriums nungsbüreau eingereicht werden. Es ist zu diesem sachen General-, Provinzial- und Spezialkassen, welche über Staats- und Provinzialkassen, so wie mit der Ausschmückung des Opernplatzes

einnahmen und Ausgaben auf Grund eines von dem Finanzminister mitvollzogenen Etats Rechnung zu legen haben, für jeden Monat unmittelbar an die Hauptbuchhalterei des Finanzministeriums ein Abschluß einzureichen, in welchem 1) die in dem abgelaufenen Monate wirklich vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben; 2) die verbliebenen Einnahme- und Ausgabereste und 3) die verbliebenen Vorstände und Kassenbestände auf Grund der Kassenbücher nachzuweisen ist. Außerdem ist für die Zeit vom 1. Januar bis zum definitiven Jahresabschlusse ein besonderer Abschluß von denjenigen Einnahmen und Ausgaben einzureichen, welche dem vorwichtigen Jahre angehören und für dasselbe zur Verrechnung gelangen. Um eine unverzügliche und regelmäßige Einsendung der Monats- und Jahresübersichten zu erhalten, soll gegen säumige Kassenrendanten mit Monitorien und Ordnungsstrafen vorgegangen werden.

Um den Redacteur der „Kreuzzeitung“, Justizrath Wagener, in das Abgeordnetenhaus zu bringen, sollen die Wahlmänner des Leitower Kreises jetzt nachholen, was die ungetreuen Hinterpommern verabsäumt haben. Der mit vieler Mühe neben dem Kriegsminister v. Bonin gewählte Amtmann Schmidt, der, wie man sagt, seit einem Jahrzehnt den sehnlichsten Wunsch hatte, ein Kammermitglied zu werden, hat nun, nachdem sein Wunsch erfüllt, sein Mandat niedergelegt — und Hr. Wagener ist als Candidat aufgestellt. Ob, was im hintersten Theile von Hinterpommern unmöglich war, in der nächsten Nähe Berlins ermöglicht werden kann, muß dahin gestellt bleiben. Uebrigens hört man auch, daß u. A. der Director der sächsischen Wochenschrift, Hr. Röhner, möglicherweise in Vorschlag kommen dürfte. (M. S. Berlin.)

„Man erinnert sich, daß der Ritter den General-Polizei-Director v. Hinf den Antrag der verwittweten Frau Majestät begnadigt worden war, nach-uerkannten fünfjährigen Festungsstrafe war mit der Maßgabe ertheilt, daß Berlin und Potsdam zu meiden habe. Vernehmen nach, ganz neuerlich durch aufgehoben und Herr v. Kochow sogar im Herrenhause wieder einzunehmen.“

In den letzten Jahren so bedeutend Forstare, mit welcher in den königlichen angeboten wird, um e. 100 Prozent erschritten wurde. Das Finanz-Ministerium genommen, die Forstare zu erhöhen, preise weiter zu steigern, sondern um Taxe und Preis des Holzes herzueme, welche die Oberförster und Forst-der Einnahme über die Forstare be- hierdurch der Ertrag der königlichen Summe vergrößert. Die Taxe war lunctionen erhöht worden, aber da die nd über dieselbe hinausgingen, so ist bermal eine Tax-Erhöhung vorgenom- ten erzielten Holzpreisen bleibt, so überhaupt um mehr als 50 Prozent

örden haben für die Prämierung der se in Berlin die jedenfalls anständige bezahlt. Die Ausführung des gewähl- Entscheidung der Frage ab, ob in hhaufes Kaufläden zugelassen werden ich wird man sich für die Zulassung die Mietheträge ein bedeutender Ge- Mit der Beendigung des Rathhauses, der Ausschmückung des Opernplatzes

